IMT Nuremberg Archives

H – 3865

International Court of Justice

H3865 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number D-820 was introduced into evidence as Exhibit Number GB-346 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3865 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document D-820 No. GB - 346 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

H3865 – 0004

803

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 9	Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil –.75 RM.	Nürnberg, im Februar 1940	Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-S, Pfannenschmiedsgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-S, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 8 30. Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-S, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 8 72. Schriftleitungsschluß Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 303.	18. Jahr 1940

Israel und Sara

An Ihren Namen sollt ihr sie erkennen

Seit dem 1. Januar 1939 sind in Deutschland alle jüdischen Personen verpflichtet, Vornamen zu führen, aus denen ihre Rassezugehörigkeit deutlich hervorgeht. Ein Jude, der bisher „Karl Franck" hieß, muß sich nun **„Karl Israel Franck"** nennen. Oder eine Jüdin, die den Namen „Elly Fürst" trug, heißt nun **„Elly Sara Fürst".**

Wir fragen nun: Wie kamen denn die Juden überhaupt dazu, sich einst unsere deutschen Vornamen anzueignen?

Bei der Beschneidung erhielt der Judenknabe immer nur einen „heiligen" Namen, der aus dem Alten Testament oder aus dem Talmud stammte. Also z. B. **Abraham, Isaak, Salomon, Levy, Ruben** oder **Sarah, Judith, Rebekka** usw. Aber schon im 13. Jahrhundert ging man dazu über, neben diesen reinjüdischen Vornamen den Kindern auch einen zweiten, für den Geschäftsgebrauch bestimmten Vornamen zu geben, der der deutschen Sprache entnommen war. Dabei begnügte man sich häufig sogar mit Namen aus dem Tierreich, wie z. B. **Hirsch, Bär, Wolf** usw. Es sind dies auch jene Namen, die später zu Familiennamen wurden.

Anders verfuhr man bei den Mädchen. Bei der niedrigen Stellung der Frau im jüdischen Kultleben kam ein „heiliger" Name nicht in Frage. Man gab

Aus dem Inhalt

Frankreichs jüdischer Krieg
Die Judenfrage im Protektorat
Der Volksfeind:
Märchen vom tüchtigen Judenkaufmann

Judas Verderben

Der Jude hat alles auf's Spiel gesetzt,
Mit Verbrechern und Teufeln verschworen,
Die Völker in maßloses Unglück gehetzt. —
Doch schon sieht er den Einsatz verloren.

Die Juden sind unser Unglück!

Universitätsbibliothek Erlangen

B 04078

H3865 – 0005

ihr deshalb Kosenamen, die im allgemeinen Sprachgebrauch untergingen und nur als jüdische Mädchennamen fortlebten, so z. B.: **Blümel, Glückel, Perl, Vögele, Veigele (Veilchen), Scheindel (Schönele),** oder gar **Frumet (Frommheit).**

Damals legten sich Juden diese Namen zu, um sich zu unterscheiden. Anders wurde aber die Einstellung der Juden in der Aufklärungszeit, im 18. Jahrhundert, als das Judentum die völlige Gleichberechtigung mit den Gastvölkern erstrebte. Nun mochte der Jude auf einmal nicht mehr vom Deutschen unterschieden werden! Deshalb bemühte er sich, nicht mehr an seinem Namen als Jude erkannt zu werden. Von den „heiligen" Namen wollte er sich aber als glaubenstreuer Jude nicht trennen. Er nahm deshalb sinngemäße Uebersetzungen vor. Einige Beispiele: **Asser** heißt auf deutsch der Glückliche. Dieses Wort heißt auf lateinisch wieder **Felix.** So wurde also aus einem **Asser** ein **Felix. Jonathan** bedeutet soviel wie „der Gottergebene". Die gleiche Bedeutung hat aber auch der Name **Theodor.** So wurde also aus einem **Jonathan** ein **Theodor.** Andere Beispiele: **Baruch** = der Gepriesene = **Benedikt. Zadok** = der Gerechte = **Justus.** Wir sehen also, daß die aus dem Griechischen oder Lateinischen hergeleiteten kirchlichen Namen sich gut zur Uebersetzung eignen. Rein deutsche Vornamen finden wir hingegen sehr selten. Ein Beispiel: **Salomon** = der Friedliche = **Friedrich.**

Nun zu den Mädchennamen! Obwohl sie deutschen Ursprungs **waren (siehe oben!),** wurden sie durch Uebersetzungen verschleiert. Aus dem Mädchen **Blümel** wurde die **Flora, Engel** wurde zu **Angelika, Glückel** zu **Beate, Liebele** zu **Amanda, Schönele** zu **Bella, Esther** (Stern) zu **Stella** usw. Leicht erkennbar sind alle Namensvertauschungen, die auf dem Gleichklang beruhen. Ein **Abigdor** nannte sich nun plötzlich **Viktor,** ein **Aron** hieß **Arno,** ein **Gideon** wurde zu einem **Guido,** ein **Hillel** zu einem **Wilhelm,** ein **Juda** zu **Udo,** ein **Levi** erschien als **Leo,** ein **Mardechai** als **Marx.**

Auch bei den Judenfrauen wurden solche Vertauschungen vorgenommen. Eine **Rahel** wurde zur **Ella,** eine **Judith** zur **Julia,** eine **Chamah** zur **Anna,** eine **Deborah** zur **Dora,** eine **Rebekka** zur **Ricarda** usw.

Wenn wir das nun alles wissen, dann erkennen wir, wie bedeutsam die Verordnung des neuen Deutschlands ist, die die Juden zwingt, nunmehr wieder Vornamen zu führen, die sie ohne weiteres als Hebräer kennzeichnen. Nun ist endlich aufgeräumt worden mit dem Versteckspiel der Juden. Sie mögen sich in Zukunft weiterhin **Siegfried, Siegmund** oder **Johannes** nennen, an ihrem Beinamen **Israel** aber wird man sie erkennen. Das gleiche gilt für die **Gertrud** und **Bella,** für die **Jenny** und **Rosa.** Wir wollen sie in Zukunft nur daraufhin ansehen, ob nicht diese oder jene doch nur eine **Sarah** ist.

W. Hoffmann.

Frankreichs jüdischer Krieg

Was ein jüdischer Prophet vorhersagte

In Frankreich herrschen die Juden. Alle wichtigen Stellen sind mit Juden besetzt. Der Stürmer hat in seinen letzten Ausgaben wiederholt den Beweis geführt, daß die französische Presse, der französische Rundfunk und selbst die höchsten Kommandostellen des Heeres sich in Händen der Juden befinden.

Das französische Volk soll nun auf Befehl der geheimen jüdischen Weltregierung zum Sturm gegen Deutschland gehetzt werden. Das französische Volk soll verbluten, auf daß der Jude sein Ziel erreiche, nämlich, das ihm so verhaßte deutsche Volk zu vernichten. Das ist das einzige jüdische Kriegsziel.

Daß der Jude in Frankreich schon vor vielen Jahrzehnten eine große Macht besaß, beweist uns das Buch „Geschichte der Wirtschaftspolitik bei den alten Völkern". Es wurde von dem jüdischen Wirtschaftler Du Mesnil-Marigny im Jahre 1878 geschrieben. Auf Seite 275 dieses Buches stellt der Jude fest, daß die damalige Zeit dem Gold die Allmacht verschafft habe. Die Juden seien es, die die französischen Schulen beherrschten. Die Juden seien es aber auch, die die Herrschaft über den ganzen französischen Staatsapparat ausübten. Jud Du Mesnil-Marigny schreibt dann wörtlich:

„Der Aufstieg der Juden zur höchsten Macht ist eine Gewißheit! Wir werden in kurzer Zeit sehen, wie der Jude die Völker beherrschen wird, wenn er ihnen alle ihre Reichtümer genommen haben wird, die sich in jüdischen Händen ins Unermeßliche steigern werden! Wir werden sehen, wie der Jude die Einwohner der ganzen Erde vor sich hertreiben wird, wie er es einst mit den Einwohnern in Kanaan gemacht hat. Wenn nach unserer Prophezeiung die Söhne Jacobs in ihrer Ueberlegenheit sich alles gesichert haben, was zu ihrer Wohlhabenheit und für ein langes Leben nötig ist, dann werden sie im Stande sein, jede andere Rasse zu überleben ..."

So enthüllte ein Jude schon im Jahre 1878 die wahren Pläne des Judentums. Schon damals also hatte Alljuda geplant, die nichtjüdischen Völker zu vernichten, um die Weltherrschaft des Judentums aufrichten zu können. Heute, über 60 Jahre später, hat das Judentum sein erstes Ziel erreicht. England und Frankreich haben den Kampf gegen das judenfreie Deutschland aufgenommen. England und Frankreich aber werden den jüdischen Krieg verlieren. Und am Ende dieses jüdischen Krieges wird die Ausrottung des jüdischen Volkes stehen.

D 870

In Holland

Polizei verhindert Judengegner am Reden / Verbotene Versammlung wird im Privathaus fortgesetzt

Auch in Holland haben es die Judengegner nicht leicht, ihre Meinung offen zu sagen. Wie es dort zugeht, das erfährt man aus der Zeitung „Het Volk" vom 16. Dezember 1939:

„In der Tanzschule J. van den Kamp in der Keizersgracht 485 sollte gestern abend eine Zusammenkunft des „De Misthoorn" („Das Nebelhorn") gehalten werden. Da diese antisemitische Organisation zu der Gruppe politischer Vereinigungen gehört, deren Mitgliedschaft für Beamte verboten ist, fiel diese Versammlung unter das bürgermeisterliche Verbot. Im Saal hielt sich deshalb Polizei auf, welche die Versammlung der Antisemiten — worunter auch viele NSB.-Mitglieder waren — verhinderte.

Trotz des Verbots wurde die Versammlung abgehalten. Die Besucher bekamen nämlich den Wink, das „Misthoorn" würde seine Zelte wo anders aufschlagen. Das geschah auch. Die antisemitische Zusammenkunft fand statt im Hause des Zahnarztes A. Dros, Koningslaan 2. Dort konnte die Versammlung, bei welcher rund 90 Personen anwesend waren, ungestört durchgeführt werden. Erst um ¼12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Als Redner führten der Herausgeber des „De Misthoorn", Meiße, und der aus dem Dienst entlassene Beamte Van Roesel das Wort. Wenn man nach den Aussagen der Versammlungsteilnehmer urteilen darf, so war die hier geführte Propaganda unverkennbar beleidigender Art gegenüber einer bestimmten Volksgruppe."

Die „bestimmte Volksgruppe", die bei jener Versammlung angeblich beleidigt wurde, ist niemand anderer als der Jude, der auch in Holland sein Unwesen treibt. Wer sich schon einmal in Holland umgesehen hat, der weiß, daß die Juden es sind, die in der Presse gegen Deutschland hetzen und es gerne haben möchten, daß die Holländer ihre Neutralität zugunsten der verjudeten Engländer und Franzosen aufgeben. Umso größere Achtung verdient jener Zahnarzt A. Dros, der den Mut besitzt, dem jüdischen Terror die Stirne zu bieten.

Papst Gregor VII. und die Juden

„In ihrer Juni-Ausgabe schreibt die in Genf erscheinende Zeitung „L'Homme du Peuple":

„Der große Geschichtsschreiber der Juderei Professor **Graetz** bringt in seiner „Geschichte der Juden" (amerikanische Ausgabe, Jewish Publication Society of America, Philadelphia, 1894) folgenden Brief des Papstes **Gregor** VII. an den **König Alfons** von Spanien, Band III, Seite 294:

„Obgleich wir uns bewogen fühlen, Sie zum Anwachsen Ihres Ruhmes zu beglückwünschen, müssen wir doch gleicherzeit das Unrecht, das Sie begehen, mißbilligen. Wir ermahnen Ew. Majestät, den Juden nicht mehr zu erlauben, die Christen zu beherrschen und ihre Autorität über sie auszuüben, denn die Erlaubnis, daß die Christen den Juden untergeordnet und unter ihre Gerichtsbarkeit gestellt seien, ist gleichbedeutend mit einer Unterdrückung der Kirche Gottes und einer Bevorzugung der Synagoge des Satans. Den Feinden Christi zu gefallen suchen, ist gleichbedeutend mit einer Beleidigung Christi selbst." (Kap. IX)

Und was würde der Papst **Gregor** VII. heute sagen, wenn er sehen würde, wie die Christenheit in den Netzen des jüdischen Goldes, der jüdischen Propaganda, der jüdischen politischen Internationale, der jüdischen Wirtschaftskontrolle, der jüdischen Geheimgesellschaften und der jüdischen Monopole verkettet ist?

Wir freuen uns, daß das Genfer Blatt „L'Homme du Peuple" die heutige Welt des Christentums daran erinnert, daß es einmal Päpste gab, die nicht vergaßen, daß Christus vom Volk der Juden ans Kreuz geschlagen wurde. So haben sich die Zeiten geändert: Wenn **Gregor** VII. noch den Mut besaß, Könige vor der jüdischen Gefahr zu warnen, erlebt man heute das Gegenteil.

Die Juden sind schuld am Kriege!

Stürmer-Archiv

Achtung Jude!
Solche Anschläge sind im Protektorat in Massen zu finden.

B 040382

H3865-0005A

GB-346
D-820

H-3865

GB-346

D-820

GB-346

D-820

H3865-0006